

Relevanz von Qualitätssicherung für die gesundheitsfördernde Hochschule in Zukunft

Christiane Stock
University of Southern
Denmark

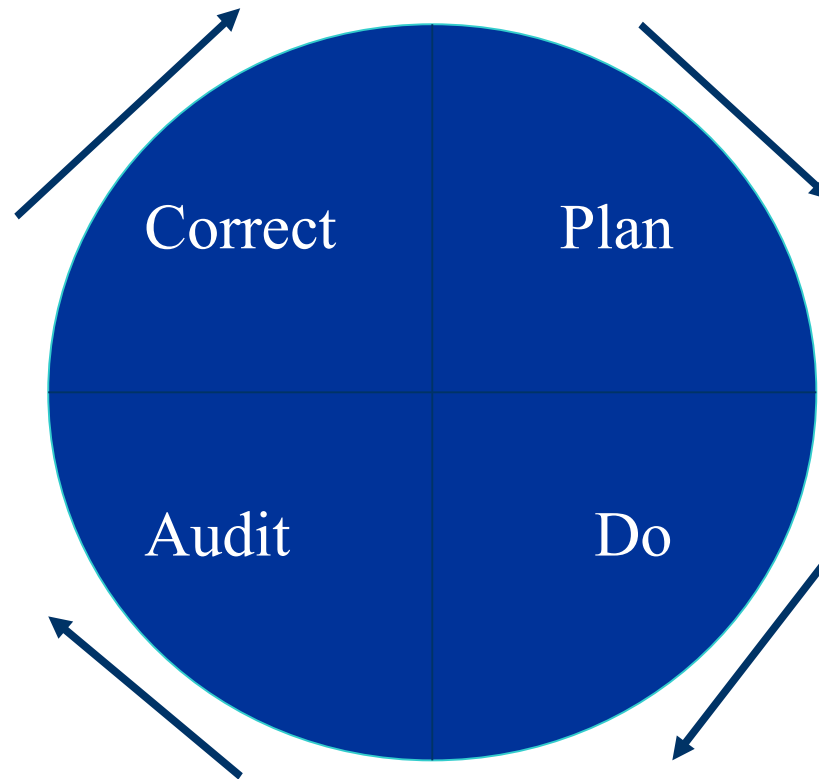


Qualitätssicherung

- ... ist der systematische Prozess der Beschreibung erwarteter Ergebnisse und erwünschter Qualitätsgrade, der Messung der Erreichung dieser Qualitätsziele und der Aktivitäten zur Verbesserung des Implementierungsprozesses, um die gewünschten Qualitätsziele zu erreichen.

Prozeß der Qualitätssicherung

Deming Zyklus



Qualität im Gesundheitswesen (WHO, 1992)

- Hoher Professionalisierungsgrad
- Effiziente Ausnutzung von Ressourcen
- Minimales Risiko für die Verbraucher
- Konsumentenzufriedenheit
- Optimale Gesundheitswirkung

EU Projekt: "Getting Evidence into Practice"

- 32 Partner aus 18 Europäischen Ländern
 - Strand I: Entwicklung eines konsensbasierten Protokolls für Reviews auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung
 - Strand II: Entwicklung eines konsensbasierten Instruments zur Qualitätssicherung in der Gesundheitsförderung
 - Strand III: Update vorhandener Evidenz

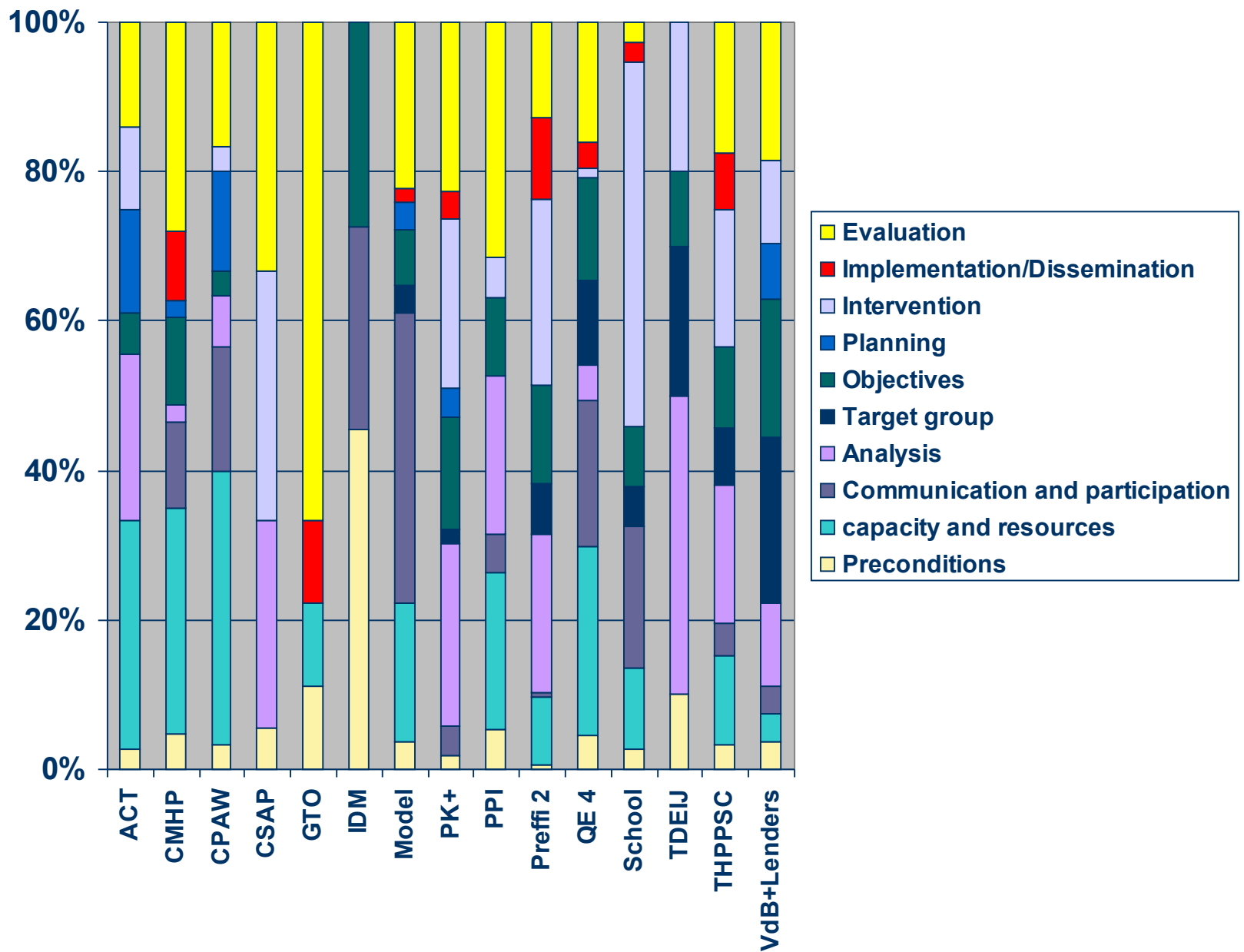
Ansätze des Evidence Consortiums

- Was funktioniert in der Gesundheitsförderung, warum und unter welchen Rahmenbedingungen?
- Einbeziehung von Expertenwissen und Wissen aus dem Praxisfeld in systematische Reviews
- Prozessevaluation genau so wichtig wie Ergebnisevaluation

Methodik im Strand II

- Systematische Suche nach existierenden Instrumenten zur Qualitätsmessung
- Extraktion der Fragenkomplexe und der einzelnen Kriterien aus den Instrumenten
- Erstellung einer umfassenden Liste
- Reduktion durch Delphi-Verfahren (2 Runden)
- Operationalisierung der Konsensuskriterien und Erstellung eines Handbuchs
- Pre-Test in den verschiedenen Ländern, Übersetzung, Implementierung

Vergleich der Instrumente nach Anteil der Themenkomplexe



Ergebnisse

- 15 Instrumente
- 10 Fragenkomplexe
- 373 Einzelne Kriterien
- Nach Delphi-Prozess:
 - Grundprinzipien und ethische Grundsätze
 - Projektentwicklung und Implementierung
 - Projektmanagement
 - Nachhaltigkeit
- 122 einzelne Kriterien

Werte und Prinzipien

- Qualitätsziele (formuliert, gemessen und evaluiert)
- Evidenzbasierung
- Empowerment
- Verringerung sozialer Ungleichheit

Projektentwicklung

- Durchführung einer Bedarfsanalyse basierend auf theoretischen Modellen
- Verwendung von Planungsmodellen (PRECEDE-PROCEED, Intervention Mapping, PATCH etc.)
- Klare Beschreibung der Zielgruppe
- Partizipation der Zielgruppe
- Festlegung von smarten Zielen (Specified, measurable, acceptable, realistic, time bound)

Interventionsplanung

- Partizipation (Zielgruppe, Unterstützer)
- Interventionsplanung basierend auf:
 - Bedarfsanalyse
 - Passgenauigkeit (Ziele, Zielgruppe)
 - Effektivität der Methoden (Evidenzbasierung)
 - Multiple Strategien
- Pre-Test

Implementierung

- Implementierungsplan
- Diffusion und Verbreitung sind konkret geplant

Evaluation

- Baseline Daten sind gesammelt
- Vorhandensein eines Evaluationsplans (Prozess- und Ergebnisanalyse) mit Evaluationsfragestellungen
- Verwendung bester Evaluationsmethoden
- Kostenaspekte berücksichtigt
- Schlussfolgerungen und deren Verbreitung

Management

- Professionalität der Akteure
- Klare Aufgaben- und Kompetenzverteilung
- Realistischer Zeit- und Arbeitsplan
- Gesicherte Finanzierung/realistisches Budget
- Schulung der Mitarbeiter
- Gutes Arbeitsklima im Team

Partizipation und Commitment

- Intersektorale Steuergruppe
- Feedback an die Zielgruppe und die Förderer
- Netzwerkarbeit

Qualitätsmerkmale in der Gesundheitsförderung

- **Übereinstimmende Philosophie**
- **Klares Verständnis der gesundheitsrelevanten Zusammenhänge/Theorie-Basierung**
- **Entscheidungen auf Bedarfsanalyse basierend**
- **Gebrauch von Planungsmodellen**
- **Zusammenarbeit/Netzwerkbildung**
- **Strategisches Management**
- **Motivierte und gut ausgebildete Akteure**
- **Realistische Ziele**
- **Einsatz effektiver Interventionsmethoden/Evidenz-Basierung**
- **Partizipation**
- **Evaluation und dissemination der Ergebnisse**
- **Feedback**

Qualitätsmerkmale in der Gesundheitsförderung (erreichte Ziele)

- **Übereinstimmende Philosophie**
- **Klares Verständnis der gesundheitsrelevanten Zusammenhänge/Theorie-Basierung**
- **Entscheidungen auf Bedarfsanalyse basierend**
- **Gebrauch von Planungsmodellen**
- **Zusammenarbeit/Netzwerkbildung**
- **Strategisches Management**
- **Motivierte und gut ausgebildete Akteure**
- **Realistische Ziele**
- **Einsatz effektiver Interventionsmethoden/Evidenz-Basierung**
- **Partizipation**
- **Evaluation und Dissemination der Ergebnisse**
- **Feedback**

Qualitätscharakteristika in der Gesundheitsförderung (weniger erreichte Ziele)

- Übereinstimmende Philosophie
- **Klares Verständnis der gesundheitsrelevanten Zusammenhänge/Theorie-Basierung**
- Entscheidungen auf Bedarfsanalyse basierend
- **Gebrauch von Planungsmodellen**
- Zusammenarbeit
- **Strategisches Management**
- Motivierte und gut ausgebildete Akteure
- Realistische Ziele
- **Einsatz effektiver Interventionsmethoden/Evidenz-Basierung**
- Partizipation
- **Evaluation und Dissemination der Ergebnisse**
- Feedback

Empfehlungen für die Gesundheitsfördernde Hochschule

- Qualitätskriterien diskutieren und verbreiten
- Vorhandene Ressourcen nutzen und durch Netzwerke verfügbar machen
- Evidenz effektiver Methoden im Bereich der Hochschule systematisch sammeln (systematischer Review) und öffentlich zugänglich machen
- Weiterbildung, Training, Workshops zum Thema Planung(smodelle), theoriebasierte Programme, Management und Evaluation organisieren bzw. auf vorhandene Angebote hinweisen (z.B. Summer School „Intervention Mapping“ der Universität Maastricht)